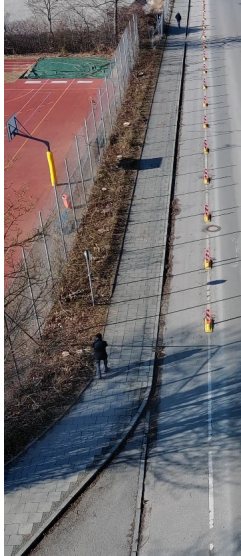


Kolumne - aller im Gemeinderat vertretenen Parteien und Vereinigungen



Die Politik vom Tage – gibt mal wieder Grund zur Klage



Der Dorfschulz lobt den Ortspark sehr,
doch bleibt an Vorteilen nicht viel mehr
als „Alles fein, aus einem Guss“,
was sich entpuppt als großer Stuss!

Was hier passiert ganz ohne Gnade,
verdirbt mir schlicht die Marmelade.
Ständig morgens schlechte News –
plumpst mitten rein ins Pflaumenmus.

Doch hört man selten laut Kritik.
Man lässt dem Schulz sein' Politik.
Wenige nur werfen in den Ring die Hüte
und sagen: Kommt nicht in die Tüte!

Des Dorfes Obergärtner und sein Plan
sind mit Verlaub der reinste Wahn.
So viele Bäume nicht mehr leben;
das sitzt und bleibt am Gärtner kleben.

Auch finanziell ist's kein Gewinn.
Das Loch wird größer weiterhin.
Wer will dagegen etwas sagen,
sollt' es auf der Ortsversammlung wagen!

Lassen Sie mich insbesondere zum verdorbenen Frühstück
vorwegschieken, dass meine Gedanken beim Aufwachen
vor allem um die Not und den allgegenwärtigen Tod in der
Ukraine kreisen, sowie um das, was der völlig enthemmte
Despot in Moskau der Welt zumutet. Aber deswegen steht
die Lokalpolitik nicht still. Und um die soll es in einer
Gemeindeblatt-Kolumne ja gehen.

Viele Bürger sind zurecht schockiert über das, was gerade
an der Grund- und Mittelschule passiert ist. Parkplatz
ratzekahl, am Sport- bzw. Basketballplatz Blick auf den
nackten Zaun. Dass die Gemeinde eine Baumschutz-
verordnung plant, klingt da wie blanker Hohn. Auch die
Abholzungen im Rahmen der Landesgartenschau sind
beträchtlich. Schneise um Schneise wird gezogen – für

Wege, die nach der Gartenschau in dieser Dimension niemand braucht. Zudem sind
Investitionen für Flächen, die nach der Schau bebaut werden, mit dem Bau perdu.
Weder ökologisch noch ökonomisch ist das sinnvoll.

Wer sich noch an Kosten von vier Millionen Euro
erinnert, muss sich jetzt gut festhalten. Die Brutto-
Gesamtkosten für die Landesgartenschau liegen bei
sagenhaften 39 Millionen Euro. Zuschüsse gibt es
vom Freistaat in Höhe von knapp neun Millionen Euro.
Darüber hinaus gewährt die Finanzverwaltung über
den Vorsteuerabzug einen Steuervorteil von 6,2 Mil-
lionen. Zu den erwarteten Einnahmen (Eintrittsgelder
und Sponsoring) ist noch keine belastbare Schätzung
kommuniziert worden. Unsubstantiiert wurden 6,7
Millionen genannt. Wie auch immer, unterm Strich ist
die Zahl tiefrot. Noch nie hat man bei einer
Landesgartenschau in Bayern ein solches Loch
gesehen; Kirchheim mal wieder rekordverdächtig. Die
Kirchheim 2024 GmbH betitelt im Netz eine Seite mit:
SCHWARZE ZAHLEN FÜR BUNTE VIelfALT. Zu allem
Überfluss müssen wir für solchen Marketing-Schmarrn
auch noch zahlen.

Der Bürgermeister lobt derweil, dass „alles aus einem
Guss“ sein wird. Warum sich ein Park nicht schonend entwickeln und entfalten kann,
bleibt sein Geheimnis. Zusätzlich wirft er Nebelkerzen: Das Bürgerhaus, gerade erst
wieder aus der Schublade hervorgeholt, erhält just in dieser Zeit einen prominenten
KiMi-Auftritt, obwohl es erst 2026/27 saniert sein wird. Toll!



R.Zwarg